

## Vorwort

Seit 1982 habe ich durch Gedankenübertragung als Medium für einen Kreis ausgewählter geistiger Persönlichkeiten gearbeitet, denen ich vor meiner Inkarnation gelobt habe, zu ihrem irdischen Kooperationspartner zu werden, so wie Gott dies gewünscht hat. Auf diese Weise konnte in den vergangenen 25 Jahren ein umfassendes Wissen aus der geistigen Welt überführt werden. Dass ich diese Einsicht erhalten sollte, war so von geistiger Seite aus gewünscht, mit dem Ziel, dass ich ausgehend von meinem eigenen Verständnis und meinen eigenen Worten meinen Mitmenschen Dinge erklären könnte, die bisher in der irdischen Welt nur schwer verständlich oder gänzlich unverständlich waren.

Eine Unterstützung war mir meine Gattin Anne Lise, die mich bei meiner Arbeit mit Interesse begleitet hat, und die mir mit ihren besonderen Fähigkeiten in allen Fällen helfen konnte, in denen ich Bedarf an einer solchen Unterstützung hatte.

Von den vielen Mitteilungen gibt es hingegen eine, die sich von den übrigen unterscheidet, da die Persönlichkeit, welche sich mir mitgeteilt hat, den Wunsch hatte, dass ich, sobald "die Zeit dafür gekommen sei", das veröffentlichen sollte, was ihr im Sinne lag.

Ob die Zeit gekommen ist, darüber wird es sicherlich geteilte Meinungen geben. Die hier folgende Veröffentlichung wird ohne Zweifel auf kräftigen Widerstand und Kritik aus Kreisen stoßen, die am liebsten gesehen hätten, dass die Veröffentlichung nie stattgefunden hätte. Da deutlich hervorgeht, dass meine Schwester sehr gerne eine Veröffentlichung dessen sieht, was sie mit meinem Mitwirken überführt hat, habe ich ohne Zögern entschieden, ihre Mitteilung bereits zum jetzigen Zeitpunkt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, so dass auch andere Menschen Einsicht in ihre Gedanken erhalten und zu diesen Stellung beziehen können.

Am 9. September 2007

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Heute Morgen konnte Anne Lise die Anwesenheit einer geistigen Person spüren. Einer sehr vorsichtigen Person, die gerne in Kontakt mit mir treten wollte.

Anne Lise fand heraus, dass es sich um eine unserer geistigen Schwestern handelt, die gleichzeitig mit mir in dieser Inkarnation gelebt hat, ohne dass ich sie jedoch getroffen hätte, und ohne dass sie etwas von den von mir verfassten Texten gelesen hätte.

Kann man von geistiger Seite aus mitteilen, um wen es sich handelt, und was es ist, was diese Schwester zu mir führt?

"Ja, unser Bruder. Hierzu können wir dir mitteilen, dass wir sehr gerne dazu beitragen, diesen Kontakt mit der Person zu vermitteln, die sich dir mitteilen möchte; dies sei hiermit getan."

"Lieber Bruder. Ich, deine Schwester, wollte sehr gerne in Kontakt mit dir treten, um auf diese Weise Klarheit in einige meiner Gedanken zu bringen, die ich mir nach meinem Tod gemacht habe.

Da du mich gerne richtig verstehen möchtest, kann ich erzählen, dass ich in meinem letzten Leben als Mutter Teresa bekannt war. Da sich viele Menschen nach meinem Tod viele Gedanken über mich gemacht haben, kann ich mitteilen, dass ich überhaupt nicht mit den vielen Menschen übereinstimme, die meine Arbeit ausgenutzt haben, um die Position der katholischen Kirche zu fördern.

Dies, mein Bruder, ist nie meine Absicht gewesen, da ich ein langes Leben über viele Kräfte darauf verwendet habe, den Armen zu helfen und denen, die in Not waren. Diese Haltung war nicht auf einer kirchlichen Auffassung gegründet, sondern ausschließlich auf meiner eigenen Intuition, die mir eingab, dass das, was ich tun sollte, darin bestand, in dem möglichen Umfang Hilfe zu leisten. Die Rahmenbedingungen, die ich vorfand, waren also die Bedingungen, die ich innerhalb der katholischen Kirche ausfüllen konnte, was ich auf meine eigene Weise dann machte.

Da viele Menschen sich dies zum Vorbild gemacht haben, ist es mir daher sehr wichtig klarzustellen, dass eine solche Haltung nicht damit verbunden sein muss, Christ zu sein, da ich keine Verbindung sehen kann zwischen der Hilfe an andere Menschen und einem bestimmten religiösen Glauben. Viel eher würde ich sagen, dass die pure Überzeugung zu helfen, ohne dass dies von einem religiösen Glauben abhängen soll, für mich eher in Übereinstimmung mit dem steht, was Gott, unser Vater, uns erzählt hat. Dass nämlich das, was er als das Ziel betrachtet, die Hilfe aus einer selbstlosen Haltung heraus ist, wo nicht die Religion von Bedeutung ist, sondern die Handlung aus Liebe zu denen, denen man gegenüber steht.

Für mich ist die Zeit, seit ich die irdische Welt verlassen habe, sehr schwierig gewesen. Eine Zeit, in der ich täglich gesehen habe, dass viele Menschen meine Arbeit in einer Weise verstehen, in der diese zu etwas gemacht wird, das man als Unterstützung der katholischen Kirche auslegen kann, wobei die Erhebung zu einer

Heiligen etwas ist, von dem ich aus einem geistigen Blickwinkel vehement Abstand nehme, und von dem ich innerlich wünschte, dass die Menschen es unterlassen würden.

Ich, deine Schwester, habe mich lange mit dem Gedanken getragen, wie ich diese Gedanken auf die irdische Welt übertragen lassen könnte, so dass die Nachwelt eine Möglichkeit hat, sich einen Einblick zu verschaffen, wie ich diese Dinge in der geistigen Welt sehe.

Und wenn wir schon davon sprechen, möchte ich gerne hinzufügen, dass ich hier in der geistigen Welt einen wesentlich klareren Blick auf viele der Dinge habe, vor denen ich in der irdischen Welt gestanden habe und dass ich aus meinem geistigen Standort in der geistigen Welt von vielen der Dinge Abstand nehme, die damit verbunden waren, der katholischen Kirche anzugehören. Lebte ich heute auf der irdischen Welt, mit all dem Wissen, das ich jetzt in der geistigen Welt besitze, würde ich mich auf wesentlich freiere Weise für die Armen und Notleidenden einsetzen, wobei ich meine Arbeit damit begründen würde, dass die selbstlose Liebe die Antriebskraft der Arbeit ist, die ich auszuführen gedachte - ohne Anknüpfung an religiöse Richtungen der einen oder anderen Art.

Dies, mein Bruder, ist es, was ich gerne über dich überführt hätte, so dass es einmal, wenn die Zeit dafür gekommen ist, veröffentlicht werden und hoffentlich zu einem anderen Verständnis von meiner Person und meiner Arbeit beitragen kann.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters. Amen.“

Empfangen am 1. September 2007  
(9.08 - 9.27)

Nr. 1817

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich erinnere mich daran, dass meine inzwischen verstorbene Schwester Elisabeth Kübler-Ross mir 1982-83 erzählte, sie habe mit Mutter Theresa gesprochen. Bei dieser Gelegenheit habe sie ihr ein Exemplar des Buches "Towards the Light" geschenkt – eine damals einige Jahre zuvor angefertigte Übersetzung von "Vandrer mod Lyset" 1). Zu diesem Zeitpunkt habe Mutter Teresa allerdings kein Interesse gehabt, es zu lesen. Ich kann mir vorstellen, dass unsere beiden Schwestern "Elisabeth" und "Theresa" miteinander gesprochen haben, als Mutter Theresa in die geistige Welt zurückkehrte, und dass Elisabeth ihr vielleicht vorgeschlagen hat, zu versuchen, ihre Botschaft durch mich in die irdische Welt übertragen zu lassen.

Mutter Theresa weiß, wie ich mir im Klaren bin, dass ihre Mitteilung vor einer Woche ins Internet gestellt wurde, und sie folgt natürlich gespannt, wie diese durch die Menschen, die den Weg auf die Seite finden, empfangen wird.

Es würde mich sehr freuen, wenn ihr, meine Geschwister, meinen beiden Schwestern einen warmen Gruß sowie meine Mitteilung überbringen könntet, dass sie mich beide auf ihre Art mit Freude erfüllt haben.

Könntet Ihr, meine Geschwister, ihnen diese Grüße überbringen?

"Ja, unser Bruder. Hierzu können wir dir mitteilen, dass du mit deinen Annahmen ganz richtig liegst und dass deine Annahme auf deiner Kenntnis beruht, die du über die Denk- und Handlungsweise unserer Schwester "Elisabeth" besitzt.

Unsere Schwester ("Elisabeth") hat sich viel mit unserer Schwester "Theresa" unterhalten, nachdem diese in unsere geistige Welt zurückgekehrt war, und es war "Elisabeth", die "Theresa" prompt den Vorschlag unterbreitete, dass sie dich mit der Erlaubnis unseres Vaters aufsuchen sollte, um dich zu bitten, ihre Gedanken aus der geistigen in die irdische Welt zu übermitteln. Unsere Schwester "Theresa" war sich etwas unsicher, ob sie sich dieser Möglichkeit der Kommunikation bedienen sollte, aber nachdem unser Vater selbst sie dazu angehalten hatte, ihre Gedanken durch dich, unseren Bruder, auf die irdische Welt zu übermitteln, zweifelte sie nicht mehr daran, dass es sich um eine äußerst angebrachte Vorgangsweise handelte. Schließlich hatte sie auch gesehen, wie du deine Manuskripte für die Websites geschrieben hattest, die sich zu diesem Zeitpunkt ihrer Fertigstellung näherten.

Unsere Schwester war natürlich äußerst gespannt zu sehen, wie diese Websites aufgenommen würden, und bereits jetzt kann sie sehen, dass ihre Erklärung ein tiefes Interesse und Verwunderung bei denen hervorruft, die diese Erklärung gelesen haben. Dieser erste, von ihrer Seite ausgehende Versuch, ihre Stellung durch ein ausgewähltes Medium klar zu definieren, ist von ihrer Seite aus gesehen äußerst erfolgreich verlaufen.

Wir können dir erzählen, dass sie sich intensiv mit unserer Schwester "Elisabeth" unterhalten hat, und dass beide die Gewichtung ihrer Wörter besprochen haben, die von ihrer Seite aus sorgfältig durchdacht waren.

Hierzu möchten wir gerne hinzufügen, dass unsere Schwester "Elisabeth" seit ihrer Rückkehr in die geistige Welt auch sehr an dich gedacht hat. Hier können wir mitteilen, dass sie eingesehen hat, dass unser Mitwirken an der Erschließung der Gedanken, mit denen du dich beschäftigt hast, zu einer Entwicklung führen kann, die sie sich seit langem gewünscht hat und dass sie großen Respekt für die von dir ausgeführte Arbeit hat. Unsere Schwester zweifelt somit nicht daran, dass die von dir erbrachte Arbeit eine Form von neuem Denken erzeugen wird, mit dem es in Zukunft wesentlich leichter sein wird, ein geistiges Verständnis dafür zu übermitteln, wie psychische Schwierigkeiten über einen sehr engen Kontakt mit der geistigen Welt gelöst werden können – wobei der Schutzgeist jedes Einzelnen es einfacher haben wird, seinem Mündel zu helfen – wenn das Verständnis vorhanden ist, dass eine solche Möglichkeit reell zur Verfügung steht und nicht nur gedacht, also tatsächlich vorhanden, ist.

Wir, deine Geschwister, freuen uns sehr darüber, dir diese Dinge erzählen zu können, genauso wie wir großes Vertrauen darauf haben, dass unsere Zusammenarbeit in Zukunft viele Früchte tragen wird.

Wir freuen uns auch, deine warmen Grüße an unsere beiden Schwestern übermitteln zu können. Wir wissen, dass sie sich sehr über die Gedanken freuen werden, die du ihnen hast zukommen lassen.

Wir, deine Geschwister, senden dir unsere herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen.“

Empfangen am 15. Dezember 2007  
(7.40 – 7.54)

Nr. 1854

Jan Erhardt Jensen.

1) bekannt unter dem deutschen Titel "Dem Licht Entgegen"

Frage: Heute Morgen konnte Anne Lise erneut spüren, dass etwas vorhanden war, was ich aus der geistigen Welt empfangen sollte, und dass eine Verbindung zu Mutter Theresa bestand. Kann man von geistiger Seite aus mitteilen, um was es sich handelt?

"Ja, unser Bruder. Hierzu können wir dir mitteilen, dass wir sehr gerne einen neuen Kontakt zwischen dir und unserer Schwester "Theresa" herstellen möchten, die mit Spannung verfolgt hat, wie ihr Gebet an die Menschen, denen sie von ihrer Überzeugung mitteilen wollte, empfangen worden ist. Hiermit geben wir die Verbindung weiter an unsere Schwester."

"Mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, die bekannt war als Mutter Theresa, habe verfolgen können, wie mein Gebet an die Menschen aufgenommen wurde. Ich habe gesehen, dass viele schon jetzt Bekanntschaft mit meinen Worten gemacht haben, und dass es Gedanken bei allen Menschen geweckt hat, die sehen, dass ich von geistiger Seite ganz anders denke, als sie sich vorgestellt haben.

Zu diesen Menschen möchte ich gerne sagen, dass ich hier in der geistigen Welt Einblick in viele Dinge besitze, die mir verborgen waren, als ich noch Mutter Theresa war, und dass dieses weitaus größere Wissen mit sich bringt, dass ich in der geistigen Welt eine größere Person bin, als die weltliche Person, die ich als Mutter Theresa war.

Dieser Unterschied ist so groß, dass viele Schwierigkeiten haben zu verstehen, dass ich mein letztes Erdenleben so betrachte, wie ich in meiner ersten Mitteilung zum Ausdruck gebracht habe. Zu diesen Menschen möchte ich sagen, dass es sich hier um etwas handelt, zu dem sie Stellung beziehen sollten, wenn sie mich so verstehen möchten, wie ich in der geistigen Welt bin.

Allen, die dies nicht einsehen möchten, kann ich nur sagen, dass mich dies traurig stimmt, da ich doch so gerne will, dass viele verstehen, dass ich während meines letzten Erdenlebens in meinem mir angediehenen religiösen Wachstum stark begrenzt war, so dass ich nicht in der Lage war, die Dinge in dem gleichen Licht zu sehen, wie ich es hier von der geistigen Welt aus vermag.

Die Menschen, die meine Überzeugung, die ich in der geistigen Welt einnehme, nicht verstehen, ähneln mir, wie ich als Mutter Theresa war, da auch sie auf der Grundlage christlicher Dogmen erzogen wurden, wo man andere Wege geht als die, denen ich mich anschließen möchte – **mit dem größeren Wissen**, das mir in der geistigen Welt zur Verfügung steht.

Dies, mein Bruder, ist das, was ich dir gerne mitteilen möchte, um die Zweifler darüber zu informieren, dass du meine Wörter wiedergegeben hast, so wie ich sie in meinen Gedanken geformt habe, als du meine erste Mitteilung empfindest - bei der ich selbst im Zweifel war, ob man meine Erklärung durch dich empfangen würde.

Ich, deine Schwester, habe gewünscht, diese Überlegungen durch dich zu überführen, um ein größeres Verständnis für das zu schaffen, was ich beabsichtigte,

als ich mich an dich wendete.

Ich, deine Schwester, danke dir von ganzem Herzen, weil du bereit warst, dich hinter mein Gebet an die Menschen zu stellen.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen.“

Empfangen am 8. Januar 2008

(8.41 – 8.55)

Nr. 1870

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich kann verstehen, dass Mutter Theresa sich mir gerne mitteilen möchte, und zwar in der Sache des Buches über sie, das den Titel "Komm, sei Mein Licht" erhalten hat. Ist das richtig?

"Ja, unser Bruder. Hierzu können wir dir mitteilen, dass unsere Schwester "Mutter Theresa" dir gerne etwas erzählen möchte, das ihr am Herzen liegt."

"Mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, habe verfolgen können, was unten auf der Erde zwischen denjenigen Menschen geschieht, die sich mit meinem letzten Erdenleben befassen, in dem ich von sehr großen Zweifeln geplagt war und nicht das Licht sehen konnte durch die religiösen Vorstellungen, die ich von Jesus hatte.

Ich habe viele Menschen verfolgt, die sich mit meinem Leben beschäftigt haben, wobei ich gesehen habe, dass viele sich ebenso wenig von den Vorstellungen frei machen konnten, die auch mich in meinem Gedankengang festhielten. Dies ist etwas, was mich betrübt hat, da ich so gerne eine andere Entwicklung sähe als die, die viele meiner Anhänger auf der Erde eingeschlagen haben, ausgehend von dem Erdenleben, das ich jetzt hinter mir gelassen habe.

Wenn ich zurückblicke auf dieses Leben, kann ich gut verstehen, dass viele genauso wie ich es schwer haben, sich von einem Gedankengang zu befreien, in dem Jesus verherrlicht und ein göttlicher Status beigelegt wird, mit dem weder ihm selbst noch anderen gedient ist.

Betrachtet im Licht meines Verständnisses aus der geistigen Welt handelt es sich um etwas, was ihnen die Zeit lehren muss, nämlich dass es nur einen Gott gibt, unseren Schöpfer, der uns alle als seine Kinder erschaffen hat, von denen Jesus nur eines von vielen ist. Eines, das genauso wie ich und alle seine Kinder lernen muss, alle Möglichkeiten der Finsternis abzulehnen, bevor wir uns fertig entwickelt haben als die geistigen Persönlichkeiten, wie es Gott unser Vater geplant hat.

Dies, mein Bruder, ist, was ich dir wünsche zu erzählen, da ich gesehen habe, dass es auch dich betrüben kann zu sehen, wie viele Menschen in der irdischen Welt in einer religiösen Anbetung von Jesus gefangen sind, welcher doch überhaupt nicht dem Status entspricht, dem ihm diese Menschen zulegen.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 20. September 2008  
(8.34 – 8.44)

Nr. 1932

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich kann verstehen, dass es irgendetwas gibt, das mir meine Schwester Mutter Theresa gerne mitteilen möchte.  
Ist das richtig?

"Ja, mein Bruder. Ich, deine Schwester, habe deine Gedanken bezüglich der Webseiten verfolgt, die du über das elektronische Medium der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hast.

Hierzu kann ich dir mitteilen, dass es für mich eine Freude war festzustellen, dass es unter meinen Anhängern eine Gruppe von Menschen gibt, die meine Worte gelesen haben und die sich Überlegungen zu meinen Gedanken angestellt haben.

Zu diesen möchte ich gerne Folgendes sagen: "Auch wenn euch der Glaube schwer fallen mag, dass ich, die ihr kanntet, als ich auf der Erde lebte, in der geistigen Welt einen so anderen Gedankengang eingeschlagen habe, so möchte ich euch sagen, dass ich diesen Gedankengang entwickelt habe, nachdem ich in der geistigen Welt über mein Leben als Mutter Theresa reflektiert habe, wobei ich mit all dem Wissen, das mir in der geistigen Welt zu Verfügung steht, sehr genau sehen kann, in welchen Punkten ich mich geirrt hatte."

Derselben Gruppe meiner Anhänger möchte ich mitteilen: "Das Gleiche wird auch für euch gelten, wenn ihr in die geistige Welt zurückkehrt; in dieser werdet auch ihr sehen können, in welchen Punkten ihr euch geirrt habt und in welcher Weise euch eure religiöse Einstellung auf der Erde Probleme bereitete, so dass es euch schwer fiel, Gott unseren Vater in dem Licht zu sehen, in dem wir alle unseren lieben Schöpfer sehen sollten, der nicht einen Einzigen von uns im Stich lässt, sondern uns dabei hilft, die Schwierigkeiten in unseren vielen Erdenleben zu überwinden, die wir vor uns haben und die erforderlich sind, damit wir uns zu fertigen Persönlichkeiten entwickeln können."

Diese meine Gedanken sind für alle gedacht, die ich bei der Lektüre dessen, was du, mein Bruder, herausgegeben hast, begleitet habe, in der Hoffnung, dass diese verstehen werden, dass ich diejenige bin, für die ich mich hier in der geistigen Welt ausbebe.

Dies, mein Bruder, ist, was ich dir wünschte zu erzählen.  
Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.  
Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 12. November 2008  
(8.35 – 8.45)

Nr. 1941

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich wurde darauf hingewiesen, dass Mutter Theresa eine Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte.  
Ist das richtig?

"Ja, mein Bruder. Ich, deine Schwester, die den irdischen Namen "Mutter Theresa" trägt, habe den Wunsch verspürt, dir mitzuteilen, dass es mir eine Freude ist, die Gedanken derjenigen Menschen zu verfolgen, die das verstanden haben, was ich ihnen durch dich mitgeteilt habe.

Hierzu kann ich dir berichten, dass die Skepsis, die am Anfang so stark war, durch eine Offenheit abgelöst worden ist, die mich sehr gefreut hat. Wenn ich dir dieses so gerne erzählen möchte, liegt dies daran, dass ich über das Mitgeteilte bei den Betreffenden bestimmte Gedanken angeregt habe, die diese aus meinem Sichtwinkel betrachtet weiterführen können, so dass auch diese erkennen, dass es in der irdischen Welt Auffassungen gibt, deren Wahrheitsgehalt sich nicht bestätigt, wenn sie in die geistige Welt zurückkehren, in der sie sich zwischen ihren vielen Erdenleben aufhalten.

Die Erkenntnis, die ich nun heranwachsen sehe, kann ihnen somit helfen, weiter zu kommen, als es mir in meinem letzten Erdenleben gelungen ist. Durch die Offenheit, welche die anfängliche Skepsis abgelöst hat, wird somit der Weg gebahnt für eine andere Auffassung, bei der das Religiöse in höherem Maße vor dem weichen muss, was der Sinn mit den vielen irdischen Leben ist, wobei die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen auf etwas stärkere Weise hervortritt, so wie es sich Gott unser Vater von Anfang an gewünscht hat, als Er es zuließ, dass sich seine geistigen Kinder mit Menschenleibern verknüpften, so dass sie der Dunkelheit auf der Erde entgegentreten können, um sich - durch ihren eigenen Kampf und ihren eigenen freien Willen - zu vollkommenen geistigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die Er gerne in seinem geistigen Reich aufnehmen möchte, wenn sie alle das große Ziel erreicht haben, das Er ihnen aufgetragen hat. Eine Erkenntnis, der sich viele Menschen nicht ohne weiteres anschließen, weil sie Zuflucht in der Religion suchen, statt damit zu beginnen, ihre eigenen Schwächen zu überwinden. Schwächen, die sich nicht durch religiösen Glauben überwinden lassen, der den aktiven Einsatz erlahmen lässt, die Dunkelheit zurückzuweisen und den Weg der Versöhnung mit allen zu beschreiten, zu denen man seine Beziehung verdorben hat.

Dies ist es, mein Bruder, worüber ich intensiv nachgedacht habe, als ich viele von den Menschen verfolgte, die meine Mitteilungen gelesen haben und sich jeder für sich ihre Gedanken gemacht haben.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.  
Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 4. Januar 2009  
(10.22 – 10.35)  
Nr. 1962

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich kann verstehen, dass Mutter Theresa etwas hat, was sie mir gerne mitteilen möchte.  
Ist das richtig?

"Ja, mein Bruder. Ich, deine Schwester, mit dem Erkennungsnamen "Mutter Theresa", möchte dir gerne mitteilen, dass ich mit sehr großer Freude verfolgt habe, wie meine Mitteilungen, die du im Internet veröffentlicht hast, von einer immer größeren Anzahl von Menschen gelesen werden.

Die Reaktion, die am Anfang zu beobachten war, hat sich so verändert, dass viele Menschen begonnen haben darüber nachzudenken, warum ich den Wunsch hatte, die Menschen auf die geänderte Meinung hinzuweisen, die ich in der geistigen Welt vertrete, wobei das, was ich durch dich mitgeteilt habe, das Bild erschüttert, das ich durch mein Leben auf der Erde von mir geschaffen habe.

Einige Menschen mutmaßen darüber, dass es meine Absicht sei, ihnen verständlich zu machen, dass es einen wesentlich tieferen Sinn mit dem Leben gebe, das diese auf der Erde führten, wo es nicht der Glaube an Jesus oder die Kirche sei, der den Sinne des Lebens auf der Erde ausmache, sondern dass diese sich durch ein aktives Leben weiterentwickeln müssen, in dem sie selbst den Kampf mit den Schwierigkeiten aufnahmen, die ihnen im Alltag begegneten, und dass die persönlichen Siege ihr Eigentum seien, so dass sie ihre eigene Meinung zu dem stärken würden, vor dem sie geflüchtet seien oder dem sie nicht in die Augen sehen mochten. Dieses beginnende Verständnis für das, was ich beabsichtigte, als ich ein irdisches Medium einsetzte, hat mich so sehr gefreut, dass ich meine Freude kaum beschreiben kann. Hierzu kann ich dir mitteilen, dass der Sinn meiner Kontaktaufnahme es nicht gewesen ist, denjenigen einen Vorwurf zu machen, die Zuflucht im Glauben an die Kirche und die Religion gefunden haben, für die diese steht, sondern dass ich vielmehr den Wunsch hatte, diesen Menschen zum gleichen Verständnis vom Sinn des Lebens zu verhelfen, wie ich es selbst in der geistigen Welt erlangt habe.

Für mich ist dieses beginnende Verständnis für das, was ich mit meiner Mitteilung über meine Sicht auf das irdische Leben als "Mutter Theresa" und mein Leben hier in der geistigen Welt beabsichtigt habe, etwas, was ich gerne mit allen teilen möchte, die sich für die Mitteilungen geöffnet haben, in denen ich darüber erzählt habe. Sie sollen wissen, dass ich hier meiner wirklichen Meinung in der geistigen Welt Ausdruck gegeben habe, in der das Leben auf der Erde aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet wird, als sich es viele auf der Erde vorstellen können.

Ich, deine Schwester, danke dir für dein Mitwirken und sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 14. Juni 2009

(9.38 – 9.47

Nr. 2034

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich bin mir bewusst, dass "Mutter Theresa" eine Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte.  
Ist das richtig?

"Ja, mein Bruder. Ich, deine Schwester, habe mit großem Interesse die Debatte und die Art und Weise verfolgt, wie die Mitteilungen, die du für mich im Internet veröffentlicht hast, von mehr und mehr Menschen aufgenommen wurden.

Hier ist es augenfällig, dass meine Leser durch meine Mitteilungen in zwei Lager geteilt wurden, deren eines sich intensiv mit den Perspektiven beschäftigt, die ihm meine Gedanken eröffnen haben, während das andere Lager sich große Sorgen darüber macht, wohin diese Gedanken führen werden.

Ich habe gesehen, dass einige derjenigen, die sich gegenüber dem Neuen, in dessen Kenntnis sie gelangt sind, offen verhalten, sich an Personen innerhalb der Kirche gewendet haben, was bei vielen der Priester, die sich den in meinen Mitteilungen aufgeworfenen Fragen gestellt haben, zu großer Unruhe geführt hat.

Dies ist ein Sachverhalt, der auch mich betrübt hat, da die Kirche sich ausgesprochen abweisend verhalten hat, indem man versucht hat, alle Fragen, denen diese Priester gegenübergestellt waren, in einen Mantel des Schweigens zu hüllen, und wo man versucht hat, eine öffentliche Konfrontation mit denen sich nach meinem Tod eingestellten Gedanken zu vermeiden, in denen ich eine andere Meinung über das Christentum zum Ausdruck gebracht habe als diejenige, die man mir immer nachgesagt hat.

Bei einigen der genannten Priester haben meine Gedanken in einer Weise am Zentralen ihres Glaubens gerührt, dass sie jede Diskussion abgelehnt haben, an die Lehre der Kirche auf andere Art heranzugehen, zum einen aus Angst vor ihrem eigenen Standpunkt, falls das, was als Fundament für die Lehre der Kirche gilt, zusammenbricht, zum anderen aus Unentschiedenheit darüber, wo sie sonst ihre Meinung ansiedeln sollen.

Für die Menschen, die diese Fragen gegenüber den genannten Priestern aufgeworfen haben, war dies weder eine Hilfe noch Unterstützung, weshalb viele sich nun zu Gruppen zusammenfinden, in denen man meine Mitteilung diskutiert und in denen man nun beginnt zu verstehen, dass es eine andere Art zu leben gibt, bei der alle Menschen eine persönliche Entwicklung durchlaufen müssen und bei der diese Erkenntnis einen Abstand zu dem Glauben schafft, wie er durch die Kirche repräsentiert wird.

Hier haben viele Menschen begonnen zu überlegen, ob sie eine andere Meinung zu einer Kirche einnehmen sollten, die sich passiv gegenüber der wachsenden Einsicht verhält, die sie gewonnen haben, wobei sich deren Gedanken in eine andere Richtung bewegen als die, für die die Kirche viele hundert Jahre lang gestanden hat.

Dabei gibt es aber auch Priester, die begonnen haben darüber nachzudenken, was der Inhalt meiner Botschaft an meine Anhänger ist, wobei es in dieser Gruppe einige gibt, die selbst begonnen haben, den Glauben der Kirche an Jesus als das

Heil selbst in Zweifel zu ziehen, so dass sich hier der Weg für eine andere Form des Glaubens öffnet, in dem niemand verloren ist, sondern alle auf gleiche Weise von der unendlichen Liebe Gottes umgeben sind und allen eine Möglichkeit geboten ist, als fertig entwickelte Persönlichkeiten in das Reich Gottes zu gelangen.

Dies ist es, mein Bruder, was ich gerne hinzufügen möchte zu allem, was ich meinen Anhängern durch dein Mitwirken bereits mitgeteilt habe.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 29. November 2009

(10.17 – 10.36)

Nr. 2096

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich kann verstehen, dass sich Mutter Theresa einige Gedanken gemacht hat, die sie gerne mitteilen möchte.

Ist das richtig?

”Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, habe aufmerksam die Debatte verfolgt, die durch meine letzte Mitteilung auf der irdischen Welt hervorgerufen wurde. Hier habe ich gesehen, dass viele zum Angriff gegen dich gezogen sind, mein Bruder, weil du meine Mitteilungen übermittelt hast, wobei sich die Kritik gegen deine Person gerichtet hat.

Angriffe, die mir sehr Leid tun, da es nicht meine Absicht ist, dich irgendwelchen Anfeindungen auszusetzen, nur weil du mir den Dienst erwiesen hast, meine Gedanken an alle zu übermitteln, die mich gerne dort verstehen möchten, wo ich mich jetzt in der geistigen Welt befinde.

Die Menschen, welche dich angegriffen haben, haben Behauptungen vorgebracht, die keine Verbindung zur wahren Wirklichkeit haben, so wie ich diese in der geistigen Welt erlebe. Diese Behauptungen gründen sich auf irdische Auffassungen von religiöser Art, aber nicht auf eigene Erfahrungen, wie ich sie nach meinem Tode in der geistigen Welt gemacht habe. Man kann daher sagen, dass die Menschen, die diese Dinge behaupten, ausgehend von Auffassungen argumentieren, die sie in der irdischen Welt gewonnen haben – während ich ausgehend von meinen eigenen Erlebnissen aus der geistigen Welt argumentiere, in der vieles ganz anders ist als das, was man sich in der irdischen Welt vorgestellt hat, in der viele Menschen unter dem Einfluss von menschlich geschaffenen Vorstellungen stehen.

Unter diesem Aspekt gesehen, werden die betreffenden Personen die gleichen Erfahrungen machen, die ich gemacht habe, wenn sie nach ihrem Tod die irdische Welt verlassen, wobei ihnen die gleichen Erkenntnisse bevorstehen werden, die ich nach meinem Tod als „Mutter Theresa“ gewonnen habe.

Hier kann man von einem Erwachen gegenüber der geistigen Wirklichkeit sprechen, bei der Gott, unser Vater, in einem ganz anderen Licht gesehen wird, in dem Seine Liebe völlig endlos ist und in dem Seine Fürsorge für alle Seine Kinder so groß ist, dass sie die Erfassungsgabe der betreffenden Menschen übersteigt.

Ich bin sehr traurig darüber, dass einige Menschen versucht haben, meinen Mitteilungen auf eine Art entgegenzutreten, die die Gedanken von der unendlichen Liebe ablenken sollen, die hinter den Taten Gottes, unseres Vaters, steht und von den ganz großen Zielen, die er für alle Seine Kinder vorgesehen hat. Eine Liebe, vor der die irdische Religion erblasst, wenn man diese nach dem Tode in der geistigen Welt beurteilt.

Hier ist es, mein lieber Bruder, was ich gerne den Menschen erklären möchte, die versucht haben, die Gedanken anderer von dem abzulenken, was ich mit meinen Mitteilungen beabsichtigt habe.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen.”

Empfangen am 24. Januar 2010  
(10.31 – 10.46)

Nr. 2113

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich wurde darauf hingewiesen, dass "Mutter Theresa" eine Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte. Ist das richtig?

"Ja, mein Bruder. Ich, deine Schwester, möchte dir gerne von der Entwicklung erzählen, die ich seit meiner letzten Mitteilung an dich beobachtet habe. Hierzu kann ich dir mitteilen, mich darüber gefreut zu haben, dass viele derjenigen, die sich an mich gewendet haben, das Gebet, das ich ihnen gewidmet habe, an sich genommen haben. Somit haben sie eine andere Sichtweise über dein Mitwirken daran gewonnen, dass ich mich auf der irdischen Welt verständlich machen konnte.

Hier habe ich gesehen, dass noch mehr Menschen damit begonnen haben, ihre Sichtweise über mich zu ändern, nachdem ich habe erklären können, wie ich mich in der geistigen Welt befinde mit all dem Wissen, das mir jetzt zur Verfügung steht. Für diese Menschen hat das bedeutet, dass sie eine andere Sichtweise des Lebens in der geistigen Welt entwickelt haben, das nach dem Tode kommt, wenn man aus dem irdischen Körper befreit wurde.

Ein Gedankengang, der mehr und mehr an Zustimmung gewinnt und mit dem einige der christlichen Vorstellungen aufgeweicht werden, denen diese Menschen angehangen haben. Wobei sie begonnen haben, eine weitaus größere Perspektive mit dem irdischen Dasein zu sehen, wo blinder Glaube durch eine aktive Haltung zur Überwindung der irdischen Schwächen ersetzt wird, denen man zuvor nachgegeben hat.

Diese Entwicklung hat mich sehr gefreut, da ich einige sehr wichtige Perspektiven erkennen kann, die sich solchen Menschen eröffnen, welche die religiösen Einschränkungen überschritten haben, durch die sie zuvor gebunden waren. Für mich ist es eine sehr große Freude, dass ich diesen Menschen helfen konnte, die ich als Pioniere innerhalb der christlichen Bewegung betrachte, welche sich im Aufbruch befindet, und in der diesen männlichen und weiblichen Vorkämpfern eine immer größere Bedeutung zukommt, während diese sich gleichzeitig mit ihrer geänderten Sichtweise zusammenfinden, zu der sie über die intensiven Gedanken gekommen sind, die sie sich über mein Leben in der geistigen Welt gemacht haben und die auch sie nach ihrem Tod erleben werden. Diese Erkenntnis finde ich außerordentlich wichtig, um sich weiter den Zielen nähern zu können, die Gott unser Vater sich für alle seine Kinder vorgenommen hat, wobei diese durch aktive Überwindung der irdischen Schwierigkeiten alle auf positive Weise und mit Rücksicht auf die Mitmenschen ihre Persönlichkeit entwickeln sollen.

Dies war es, mein lieber Bruder, was ich dir darüber erzählen wollte, was ich von meiner geistigen Heimstätte aus beobachtet haben, die zwischen meinen Inkarnationen mein Zuhause ist.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 19. Mai 2010

(7.52 – 8.05)

Nr. 2147

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich wurde darauf hingewiesen, dass Mutter Theresa eine Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte.  
Ist das richtig?

"Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, bekannt unter dem Namen "Mutter Theresa", habe die Entwicklung verfolgt, die sich in der irdischen Welt vollzogen hat und die meine Person und die Dinge zum Gegenstand hat, die ich über mich selbst und meine Anschauungen in der geistigen Welt erzählt habe.

Für mich ist es erfreulich, dass viele Menschen verstanden haben, dass ich diejenige bin, für die ich mich ausgegeben habe und dass die Botschaft, die ich diesen Menschen durch dich vermittelt habe, Angebote für alle bereithält, die sich auf der Suche befinden. Meine Gedanken sind demnach verstanden worden, und da viele Menschen begonnen haben, nach anderen Richtlinien zu leben, möchte ich diesen gerne mitteilen, dass ihr jetzt die Möglichkeit habt, von den vielen unwahren Vorstellungen abzurücken, mit denen ihr aufgewachsen seid, wobei eure neue Sichtweise der Dinge euch dabei helfen kann, einen Überblick über alle Dinge zu erhalten, mit denen ihr euch bisher noch nicht realistisch befassen konntet. Eine Auseinandersetzung mit einem bekannten Gedankengang, der euch gebremst hat, als ihr vor neuen Gedanken standet, der sich aber dann brechen lässt, sobald ihr versteht, dass ihr euch selbst für die Lösung der Probleme einsetzen müsst, vor denen ihr steht, und dass der Glaube an Jesus keinen Weg darstellt, um die Dinge zu entwirren, die ihr selbst lösen müsst, um euch zu entwickeln und die Dinge ins Lot zu rücken, die ihr zerstört habt.

Wenn ich mich an meine Anhänger wende, tue ich das mit dem Gedanken und in dem Versuch, ihnen dabei zu helfen, ihr Leben so zu betrachten, dass sie selbst einen Beitrag leisten müssen, um sich persönlich zu ändern und bessere Lebensbedingungen auf der Erde zu schaffen. Dies ist etwas, was viele zu verstehen beginnen und was sie in eine Richtung bewegt hat, die die Möglichkeit zu einer anderen und besseren Lebensführung eröffnet.

Dies ist es, mein Bruder, was ich gerne zu den übrigen Mitteilungen hinzufügen möchte, die ich dem Kreis meiner Anhänger bereits früher verkündet habe.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 25. August 2010  
(8.47 – 8.59)

Nr. 2190

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Von geistiger Seite wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass es etwas gibt, was „Mutter Teresa“ mir gern mitteilen möchte.  
Ist das richtig?

„Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, mit Namen „Mutter Teresa“ in der irdischen Welt, möchte dir sehr gern von der Entwicklung erzählen, die in der letzten Zeit erfolgt ist.

Wie ich in meinen früheren Mitteilungen berichtet habe, hatte ich den dringenden Wunsch, die Haltung zu erklären, die ich in der geistigen Welt angenommen habe, wo ich sehr intensiv die Entwicklung auf Erden verfolgt habe, die meine Mitteilungen in Gang gesetzt haben.

Nun kann ich sehen, dass das, was ich erzählt habe, von einer wachsenden Anzahl Menschen verstanden wurde und diese sich mit mehreren der Schwierigkeiten auseinandergesetzt haben, denen sie bei ihren Versuchen ausgesetzt waren, sich von den christlichen Dogmen frei zu machen, die nicht der persönlichen Entwicklung gerecht werden, von der ich berichtet habe.

In der geistigen Welt habe ich mehrere Gleichgesinnte gefunden, die ebenso wie ich gerne sähen, dass sich die Entwicklung unten auf Erden fortsetzt, und die sich viele Gedanken darüber gemacht haben, wie sie zu einer größeren Verbreitung der freien Gedanken beitragen können, die an Boden gewinnen müssen, um einen großen Teil des irdischen Gedankengangs zu überwinden, der dem im Weg steht. Dazu kann ich berichten, dass mehrere in ihren künftigen Inkarnationen gern für diese Dinge arbeiten möchten, und sie haben darüber gesprochen, wie sie gemeinsam ihren Beitrag dazu leisten können, die irdischen Verhältnisse zu verbessern, wenn sie in einem neuen irdischen Dasein auf die Erde zurückkehren. Der Gedanke dabei ist, dass sie sehr gern an Orten und unter Bedingungen geboren werden möchten, wo sie mit Hilfe von geistiger Seite zusammenfinden können, wobei sie darauf hoffen, dass die Gesinnung, an deren Aufbau sie in der geistigen Welt arbeiten, so stark werden wird, dass sie die Aufgabe verstehen, deren Bewältigung sie sich vorgenommen haben.

Auch ich möchte meine Kräfte in neuen irdischen Leben gern dazu einsetzen, um denen zu helfen, die offen für das sind, wofür ich gern ein größeres Verständnis bereiten möchte. Wir, die wir in der geistigen Welt zusammengefunden haben, sprechen darüber, wie wir einander und den Menschen helfen sollen, denen wir so gern helfen möchten.

Da die Bedingungen in der irdischen Welt einem schnellen Wandel ausgesetzt sind und sich in eine emanzipiertere Richtung bewegen, glauben wir, dass unsere Voraussetzungen für diese Arbeit künftig noch besser sein werden als heute. Daher freuen wir uns darauf, dass das Verständnis für die persönliche Entwicklung, die auf dem richtigen Verständnis dessen beruht, was diese Entwicklung fördern und was sie behindern kann, weitaus größer sein wird als heute.

Die Vorbereitungen, die in der geistigen Welt im Gange sind, werden somit im Laufe der kommenden Generationen zu spüren sein, wenn die, die sich entschlossen haben, für diese Sache zu arbeiten, wiedergeboren worden sind und die

erforderliche Zeit gehabt haben zu lernen, was sie lernen müssen, während sie unter Bedingungen aufwachsen, in denen sie versuchen müssen zu unterscheiden, was wirklich ist und was religiöse Vorstellungen ohne jeglichen Hintergrund in der Realität sind.

Dies, mein lieber Bruder, ist, was ich dir sehr gern mitteilen möchte.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen.“

Empfangen am 16. November 2010

(19.26 – 19.44)

Nr. 2219

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich kann verstehen, dass „Mutter Teresa“ sich gern zum einen oder anderen Thema mitteilen möchte, das sie mir gern erzählen will.  
Ist das richtig?

„Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, möchte dir gern etwas über die Reaktion erzählen, die meine letzte Mitteilung in der irdischen Welt hervorgerufen hat. Wie ich sehen kann, hat es viele überrascht, dass man sich in der geistigen Welt darauf vorbereiten kann, in der irdischen Welt in seiner nächsten Inkarnation einen Einsatz zu leisten. Dieser Gedanke ist einem Teil der christlichen Menschen fremd, die es stattdessen gewohnt sind, in den Bahnen zu denken, dass der eigene Lebenslauf zunächst mit dem Tod schließt und man sich seiner selbst erst wieder zu dem Zeitpunkt bewusst wird, den die Christen den Tag des Jüngsten Gerichts nennen.

Der Gedanke, dass man in neuen Leben auf Erden weiterbesteht, ist für diese Menschen ein so einschneidender Gedanke, dass sie einige Zeit benötigen, um sich an die völlig anderen Perspektiven zu gewöhnen, die sich dadurch eröffnen. Gleichzeitig hat dies bei ihnen neue Fragen aufgeworfen, und sie beginnen sich nun selbst als Glied dieser durchdachten Entwicklung zu sehen, die hinter dem großartigen Plan Gottes steht, der auch sie umfasst und in dessen Rahmen auch sie ihren Teil dazu beitragen können, die Bedingungen in der irdischen Welt zu verbessern – nicht nur für ihre Kinder und Enkelkinder, sondern auch für sich selbst, wenn sie in die irdische Welt zurückkehren, wo sie selbst unter den Bedingungen leben sollen, die sie in ihrem letzten irdischen Leben auf Erden geschaffen haben.

Dies, mein lieber Bruder, ist, was ich dir gern über die Gedanken erzählen wollte, die ich mir gemacht habe, als ich die Leser meiner letzten Mitteilung begleitet habe, die näher über die Konsequenzen nachgedacht haben, die es auch für sie hat, wenn sie nach dem Tod in der geistigen Welt eintreffen, wo sie dazu Stellung nehmen müssen, wie sie die Bedingungen in der irdischen Welt verbessern wollen.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen.“

Empfangen am 15. Dezember 2010  
(8.33 – 8.43)

Nr. 2230

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich wurde darauf hingewiesen, dass Mutter Theresa ein Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte.  
Ist das richtig?

„Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, möchte gern etwas bezüglich der Entwicklung erklären, die sich seit meiner letzten Mitteilung ereignet hat. Hierzu kann ich dir erzählen, dass eine Reihe von Menschen die Bedeutung dessen verstanden haben, was ich in den vorherigen Mitteilungen erklärt habe, und dass dies eine Entwicklung in Gang gesetzt hat, indem sie sich bemüht haben, sich tiefer in die Gedanken hineinzusetzen, zu deren Fürsprecherin ich mich gemacht habe.

Für diese Menschen bergen diese Gedanken eine ganz neue Denkweise und berühren nach und nach mehrere der Kardinalpunkte, für die bisher die Kirche gestanden hat. Dabei ist der Unterschied zwischen der Kirche und den Gedanken, mit denen sie sich nun beschäftigen, so groß, dass sie dies in eine Richtung bewegt hat, wo sie ein Bedürfnis verspüren, noch mehr wesentliche Dinge zu verstehen.

Eines dieser Dinge ist das Verhältnis zu Gott, wo Jesus nicht mehr den gleichen Platz einnimmt, wie die Kirche behauptet. Hierzu kann ich erzählen, dass für Gott alle seine Kinder sehr wichtig sind als Teil des künftigen Lebens, das sie alle einmal zusammen in seinem geistigen Reich leben sollen, und dass die Voraussetzung für die Möglichkeit eines Zusammenlebens in Eintracht als liebevolle Brüder und Schwestern darin liegt, dass sie sich alle weiterentwickeln in ihrem individuellen Kampf zur Überwindung der Finsternis, mit der sie in der irdischen Welt konfrontiert werden.

Hier geht es also nicht darum, die Erlösung zu erlangen, indem man an Jesus Christus glaubt, so wie die Kirche ihn dargestellt hat, sondern um eine geistige Entwicklung, die alle Kinder Gottes ohne Ausnahme durchmachen müssen, wobei ihr Kampf dazu führen soll, dass alle gänzlich Abstand nehmen von den Möglichkeiten der Finsternis. Ein Kampf, für den sie viele Erdenleben benötigen, um dorthin zu gelangen, alle Taten einzusehen und zu bereuen, zu denen die Finsternis sie verleitet hat und die sie in ihrem Mangel an persönlicher Entwicklung nicht in der Lage waren abzulehnen. Hier ist ein wahres Bild von Gott, der in seiner Weisheit alle Aspekte der Finsternis zu durchschauen vermag und der ein sehr klares Bild davon hat, wie alle seine Kinder selbst die größten Verstockungen der Finsternis überwinden können, indem sie Erdenleben durchleben müssen, in denen sie nach und nach den fehlenden Wert der Finsternis erkennen und sich einer nach dem anderen dem Licht ergeben.

Diese Gedanken sind sehr wichtig, um Gottes wahres Wesen zu verstehen und dass Gott zu keinem Zeitpunkt auch nur ein einziges seiner Kinder zur Verdammnis verurteilt hat, sondern ganz im Gegenteil geduldig darauf hinarbeitet, ihnen allen so zu helfen, dass sie die mangelnde Qualität der Finsternis erkennen und sich dem Licht ergeben.

Dies, mein lieber Bruder, ist, was ich denen gerne erzählen möchte, die an den Punkt gelangt sind, an dem sie über diese Dinge nachdenken müssen.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.  
Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 4. Februar 2011  
(8.34 – 8.51)

Nr. 2246

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich wurde darauf hingewiesen, dass Mutter Theresa eine Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte. Ist das richtig?

„Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, bin sehr froh zu sehen, wie eine wachsende Anzahl von Menschen sich ernsthaft bemüht, die Mitteilungen zu verstehen, in denen ich meine Sicht der Verhältnisse zum Ausdruck bringe, die in der irdischen Welt vorzufinden sind.

Für diese Menschen hat dies eine so große Wende in ihrem Gedankengang bedeutet, dass sie sich nach Möglichkeiten umgesehen haben, die ihnen helfen können, mehr von dem zu verstehen, was ich ihnen erzählt habe.

Dabei müssen sie verstehen, dass nun eine Zeit ist, in der neue Gedanken ihren Weg in die irdische Welt finden, und dass dies lange unmöglich war wegen des Kampfes, der in der geistigen Welt zwischen denen unter Gottes ersten Kindern stattfand, die der Finsternis verfielen, und denen, die der geistigen Finsternis, der sie ausgesetzt waren, nicht erlagen.

Da dieser Kampf beendet ist, weil die Gefallenen sich schließlich dem Licht ergaben, ist diese Zeit, in der wir leben, eine Neue Zeit mit Möglichkeiten, die es nie zuvor gab. Eine Zeit, in der sich Wahrheiten von der geistigen in die irdische Welt übertragen lassen, ohne von denen verdreht zu werden, die der Finsternis verfallen sind. Das ist also eine Erklärung dafür, dass es möglich ist, Dinge über Gott zu erklären, die die Menschen früher nicht verstanden haben und die eine ganz andere Sicht von der geistigen Welt eröffnen.

Wenn ich dies sage, dann weil ich selbst sehen kann, welche furchtbaren Folgen es für die Menschen gehabt hat, von denen unter Gottes ersten Kindern fehlgeleitet worden zu sein, die der Finsternis verfielen. Eine Zeit mit grausamer Verfolgung derer, die versucht haben, Wahrheiten unter die Menschen zu bringen, und denen oft falsche Motive unterstellt wurden.

Hier in der geistigen Welt freut man sich über die Neue Zeit mit den neuen Möglichkeiten, die nun vorhanden sind, um den Menschen zu helfen, für gute Verhältnisse auf Erden zu sorgen. Eine Arbeit, die sich mehr und mehr in den Dingen widerspiegelt, die auf Erden geschehen, wo immer mehr Menschen sich gegen die Vergangenheit und die Verhältnisse auflehnen, die ihnen von denen aufgezwungen wurden, die den Eingebungen der Finsternis nachgaben, mit denen die Gefallenen sie beeinflusst haben.

Ich, deine Schwester, wollte diese Dinge erzählen, weil ich daran glaube, damit jene unterstützen zu können, die sich viele Gedanken über das machen, was in der irdischen Welt vor sich geht.

Dies, mein Bruder, ist, was ich denen, die eine Erklärung für die Dinge suchen, die sie sehen und erleben, gerne mitteilen möchte.“

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.

Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 24. Februar 2011

(8.28 – 8.43)

Nr. 2261

Jan Erhardt Jensen.

Frage: Ich wurde darauf hingewiesen, dass Mutter Theresa eine Mitteilung hat, die sie mir gerne eröffnen möchte.  
Ist das richtig?

„Ja, mein lieber Bruder. Ich, deine Schwester, habe mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, wie meine Mitteilungen gelesen und verstanden wurden. Für mich ist es sehr deutlich, dass die Führung der katholischen Kirche äußerst beunruhigt ist über die Wahrheiten, die auf diesem Weg zu den Katholiken gelangt sind, die begonnen haben, die Fundamente der katholischen Kirche in Frage zu stellen. Die Menschen, die diese Dinge in Frage stellen, sind so eindeutig in ihren Formulierungen, dass die Kirchenleute nicht wissen, wie sie damit umgehen sollen, und so beunruhigt sind, dass sie sich nach Auswegen umschauchen, wie man der wachsenden Kritik begegnen könnte.

Aus meiner Sicht ist es ganz einfach, die Gedanken zu verfolgen, die sich die Kirchenführung macht, und die Hoffnungen, die sie hegt, dass ein Entgegenkommen gegenüber diesem kritischen Kreis die Aufmerksamkeit stoppen oder zumindest von dem wichtigsten Punkt ablenken kann, auf dem die Kirche aufbaut, nämlich dass der Glaube an Jesus alles entscheidend ist, um das angebliche Heil zu finden, das die Katholiken lange als notwendig dafür angesehen haben, dass Gott ihnen vergibt.

Wenn ich die Gedanken verfolge, die sich die Führung der katholischen Kirche macht, leuchtet es mir ein, dass ihre Absicht langfristig nicht damit erreicht werden kann, die Augen vor den Wahrheiten zu verschließen, die nunmehr in steigendem Maße von der geistigen in die irdische Welt übertragen werden können. Die Frage lautet somit: Wie lange will man versuchen, an einem katholischen Gedankengang festzuhalten, der auf Dauer zum Scheitern verurteilt ist?

Von geistiger Seite werden die Bemühungen fortgesetzt, weitere der Wahrheiten zu übermitteln, die notwendig dafür sind, dass noch mehr Menschen verstehen können, was an dem religiösen Gedankengang unwahr ist. Dabei leitet Gott selbst die Arbeit, die auf lange Sicht zu einer Auflösung der religiösen Beschränkungen führen soll, die dem im Wege stehen, dass alle Seine Kinder sich Ihm ohne Furcht und in dem Vertrauen nähern können, dass unser Vater sie alle auf den Wegen geleiten wird, die schließlich dazu führen, dass sie sich dem Licht ergeben.

Dies, mein lieber Bruder, ist, was mir sehr am Herzen liegt, denen zu erzählen, die eine Verantwortung dafür tragen, dass die Zustände in der irdischen Welt so sind, wie sie sind.

Ich, deine Schwester, sende dir meine herzlichsten Grüße.  
Im Namen unseres Vaters, Amen."

Empfangen am 11. März 2011  
(8.28 – 8.42)

Nr. 2263

Jan Erhardt Jensen.